

Kultur und Natur vereinen

KÜHKOPF Umwelt, Kunst, Historie – die Arbeit des Fördervereins Hofgut Guntershausen

Von
Rose-Marie Forsthofer

GUNTERSBLUM/STOCKSTADT. Für echte Wasser- und Rheinfans erweist sich das Leben am sogenannten Inselrhein – im Übrigen einer der schönsten Abschnitte des großen Stroms – insbesondere in den warmen Monaten als Quell der Freude. In diesem Abschnitt führen die Rheininseln häufig Bezeichnung

RHEINAUEN
Serie: Teil 5

gen wie Werth, das mittelhochdeutsche Wort für Insel, Wörth (von Werth abgeleitet) oder Aue. In loser Folge stellen wir hier Rheinauen unserer Region vor. Heute: der Kühkopf gegenüber von Guntersblum.

Zu Fuß geht es erst einmal über eine Brücke. So weiß man



Klaus Horst ist Vorsitzender des Fördervereins Hofgut Guntershausen.
Foto: privat



Das Naturschutzgebiet Kühkopf wird von zahlreichen Altrheinarmen umflossen und beheimatet 300 Vogelarten.

gleich, dass man gewissermaßen das Festland verlässt und überwechselt auf eine Insel. Was beim Kühkopf aber auch nicht ganz richtig ist, denn das 1 700-Hektar-Gebiet liegt ja nicht als Insel im Rhein, sondern wird von Hauptstrom und Altrheinarmen umflossen. Wobei Letztere den ursprünglichen Flusslauf bis 1828 darstellen, der Rhein also einst um den Kühkopf herum mäanderte.

Verein verwandelt Gut in Kühkopf-Attraktion

Wenige Schritte weiter empfängt den Besucher, der schließlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sein darf, das Hofgut Guntershausen. Das En-

semble von Gebäuden, ausgehend von einem Au(Jagd)haus aus dem 16. Jahrhundert, lässt Geschichte lebendig werden. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude an der Stirnseite des einstigen Viereckhofes etablierte sich 1992 der Förderverein Hofgut Guntershausen e. V.

Aus einer Bürgerinitiative entstanden, die erfolgreich den Abriss der alten Gebäude durch das Land Hessen verhinderte, erwies sich das einst herrschaftlich-adelige Gut durch die Vereinsgründung bald als Attraktion. „Wir möchten Kultur und Natur unter einen Hut bringen“, erläutert der Erste Vorsitzende Klaus Horst, ehemaliger Bürgermeister des unmittelbar angrenzenden Stockstadt und seit Vereinsgrün-

dung „Spitzenmann“ der rund 180 Mitglieder.

Das vom Verein sanierte Verwalterhaus fungiert als Einrichtung zur Förderung von Naturschutz und Umweltpädagogik, wechselnde Ausstellungen dokumentieren die Geschichte des Kühkopfs.

Feste locken viele Besucher ins Naturschutzgebiet

Zwei Feste pro Jahr, demnächst am 18. September das Kelterfest, locken an die tausend Gäste und Angebote wie „Kühkopf-Kids“, ein Kreativkurs für Kinder, sind so schnell ausgebucht, dass vier Parallelgruppen laufen müssen.

Natürlich freut Horst die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung –

denn die ist auch dringend nötig. Der Verein muss um jeden Cent kämpfen, lebt von Beiträgen, Spenden und Sponsoren. Und das angesichts der Mammutaufgabe, die mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz zu erhalten. Allein 680 000 Mark flossen in die Restaurierung des Verwalterhauses, dazu gab es jedoch Zuwendungen von Kommune und Kreis.

Aber die Vereinsgründung beruht auf der Absprache, dass das Land Hessen, Besitzer von Kühkopf und Knoblochsau, das Hofgut Guntershausen dem Verein nur dann überlässt, wenn das Land weder für Unterhalt noch Sanierung aufkommen muss.

Archivfoto: Detlef Volk



FAKTEN

► Aktuelle Veranstaltungshinweise rund um das Hofgut Guntershausen und den Förderverein finden sich auf der **Homepage** www.hofgut-guntershausen.de

► **Anfahrt** zu Kühkopf und Hofgut entweder über Stockstadt oder per Fähre von Nierstein an den Kornsand.

hängenden Auwaldgebiete am Oberrhein steht unter strengem Naturschutz auf EU-Standard. 300 verschiedene Vogelarten werden hier gezählt, Dachs, Uhu, Schwarzstorch sind heimisch. An die 60 Kilometer Fuß- und Radwege, die nicht verlassen werden dürfen, flankiert von Aussichtspunkten und Schutzhütten, erwarten Erholungssuchende, Naturfreunde und Freizeitsportler rund ums Jahr. Und auch Klaus Horst kommt auf den Punkt zu sprechen, den nahezu alle „Inselaner“ am Inselrhein besonders hervorheben: „Sie können hier an manchen Tagen ganz allein in wunderbarer Natur sein, weit weg von allem und doch mitten im Rhein-Main-Gebiet.“ Da ist es wieder, das Phänomen Inselfeeling.

Bewerten und gewinnen im Online-Branchenbuch



Großes Gewinnspiel!

Bewerten Sie die Leistung regionaler Unternehmen und gewinnen Sie!

Jede Bewertung, die zwischen dem **19. September und 11. November 2011** im Online-Branchenbuch eingeht, nimmt an der Verlosung teil.

Jetzt mitmachen unter:
www.allgemeine-zeitung.de/branchenbuch/gewinnspiel

1. Preis



3D-Fernseher von Samsung (UE46D6200) 46 Zoll LED-TV

2. Preis



4-tägige Reise nach Paris für zwei Personen

3. Preis



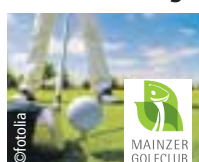
4 Eintrittskarten für den Europa-Park in Rust

Zusatzverlosung



4 Zumba-Schnupperkurse

Zusatzverlosung



4 Golf-Schnupperkurse

Ein Bürgerschreck als Gefühlscoach

SCHULPROJEKT Motivationstrainer „Scary Guy“ übt mit Montessori-Schülern soziale Kompetenzen

RHEINHESSEN (pea). Etwas „scary“, also furchterregend, wirkt er schon mit seiner Kriegsbemalung. Gesicht und Arme sind komplett tätowiert, Ohren und Augenbrauen mit Piercings übersät. Und auch seine Ansprache ist nicht ganz alltäglich: „Wo bin ich hier? In Heidesheim? Ist das ein gefährlicher Ort?“, unkt The Scary Guy, wie sich der US-amerikanische Motivationstrainer offiziell nennt. Das Publikum braucht etwas Zeit, um sich an ihn zu gewöhnen. Nicht nur, was er sagt, sondern vor allem wie er es sagt, ist das Besondere an diesem Mann, der seit 13 Jahren weltweit gegen Vorurteile, Aggression und Mobbing kämpft.

Und das nicht nur bei den Eltern, die sich an diesem Abend zu einer Informationsveranstaltung an der Bilingualen Montessorischule in Heidesheim eingefunden haben. Die gleiche Strategie wendet der 57-Jährige in seinen Workshops mit Kindern und Jugendlichen an. Einen solchen hat The Scary Guy gerade zuvor mit Fünft- bis Siebtklässlern der Montessorischule absolviert. Über vier Stunden lang hat er mit den 45 Schülern gearbeitet. Nun sind die Eltern an der Reihe.

Jugendliche sollen Verantwortung übernehmen

„Ich freue mich, dass so viele zu einem Abendtermin gekommen sind“, lobt The Scary Guy. Das passiere nur in Deutschland. In anderen Ländern, vor allem in den USA, säße er oft nur mit einer Handvoll Eltern im Raum. Dann erzählt The Scary Guy aus seinem Leben, von seiner Arbeit - und von seiner Mission: „Ich helfe den Menschen, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Ich will Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, innerlich stark zu werden und Verantwortung zu übernehmen.“ In dem Workshop habe er den

SCARY GUY

► The Scary Guy setzt sich weltweit gegen Hass, Gewalt, Vorurteile und Mobbing ein. Er hält Vorträge an Schulen, in Unternehmen, bei der Polizei oder beim Militär. **2010 wurde er für den Friedensnobelpreis nominiert.**

Schülern deutlich gemacht, welche negative Energien allein böse Worte hätten. Zugleich habe er gezeigt, dass man diesen negativen Energien etwas entgegenzusetzen könne. Achtung, Respekt und Liebe, dafür wirbt The Scary Guy weltweit - und auch an diesem Tag in Heidesheim.

Besuch des prominenten Trainers nur erster Schritt

Für die Montessorischule ist der Besuch des prominenten Motivationstrainers aus den USA nicht nur eine spannende Erfahrung, sondern zugleich der erste Schritt auf einem ambitionierten Weg. „Unser Ziel ist es, ein Kompetenzteam an der Schule aufzubauen“, erklärt Schulleiter Lars Prignitz. „Der Workshop mit The Scary Guy war das erste Modul.“ Soziales und emotionales Lernen seien wichtige Elemente der Montessoripädagogik, die schwerpunktmäßig auf Frei- und Projektarbeit setze.

Um die sozialen Kompetenzen der Schüler zu stärken und sie fit für das Erwachsenenleben zu machen, sollen Schüler, Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen. Das Kompetenzteam soll nicht nur das Klima an der eigenen Schule positiv beeinflussen. Langfristige Perspektive sei, dass die Jugendlichen später an anderen Schulen als Botschafter eingesetzt würden und Workshops gegen Ausgrenzung und Mobbing hielten, erklärt der Schulleiter.

Brummifahrer übersieht Stauende

MAINZ (red). Nach einem Unfall auf der A 63 war der Verkehr in Richtung Mainz gestern ab 10 Uhr zeitweise lahmgelegt. Ein 44-jähriger Mann aus Rüsselsheim übersah ein Stauende und krachte mit seinem Lkw in das Heck eines stehenden Fahrzeugs. Vier Pkw und ein Transporter wurden ineinander geschoben. Der Lkw-Fahrer und zwei Pkw-Insassen wurden leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 40 000 Euro. Die betroffene Fahrspur war bis 12 Uhr gesperrt. Im dadurch entstandenen Stau kam es zu einem leichten Folgeunfall.

Mit Bus und Bahn zum Oktoberfest

MAINZ (red). Mainz feiert vom 6. bis 16. Oktober auf dem Messegelände in Hechtsheim Oktoberfest. Für gute Verbindungen in Mainz vom Hauptbahnhof zum Festgelände sorgen die Straßenbahnlinien 50 und 51 mit Anschluss an die Messebuslinie, die direkt zum Festgelände fährt. Damit Besucher aus dem Umland gut nach Hause kommen, fahren während des Oktoberfestes nach 21.30 Uhr alle Busse der Linie 660 Richtung Undenheim und Alzey über Messegelände Eingang und täglich (außer sonntags) wird um 0.30 Uhr eine Zusatzfahrt Richtung Gau-Bischofsheim bis Undenheim angeboten. Freitag- und Samstagnacht starten die Busse um 0.30 und zusätzlich 1.30 Uhr vom Festgelände. Samstagnacht kommt man mit der Fahrt um 1.30 Uhr sogar bis Alzey. Sonntags wird das Messegelände von 17 bis 20 Uhr direkt und mit einer Zusatzfahrt um 19.35 Uhr bis Undenheim bedient.

Infos zum Fest: www.oktoberfest-in-mainz.de
Infos zum Fahrplan: www.rmn.info und RNN-Servicetelefon 01801766766.